



1 Vom Elefanten in die Wachmannstraße

Direkt am Backsteinelefanten, einem Antikolonialdenkmal, das heute für Toleranz und Vielfalt steht, startet die Tour über den Stern in die Wachmannstraße **a**, heute eine schön mit dem Fahrrad zu befahrenden Strecke: meist breite Radwege oder sogar Fahrradstraße und viel zum Gucken. Namensgeber Johann Wachmann der Ältere nahm für den Bremer Senat an der Aushandlung des Westfälischen Friedens von 1648 teil. Gut 200 Jahre später entstand weit vor den Toren Bremens der Riensberger Friedhof **b** und ersetzte die dem Eisenbahnbau zum Opfer gefallenen Friedhöfe Herdentor und Doventor. Der neueste Schrei waren damals Krematorien, so dass auch Bremen 1907 hier sein erstes erhielt.

2 Jan-Reiners-Weg, Borgfeld und Katrepel

Ab 1900 bis in die 70er Jahre fuhr die Kleinbahn „Jan Reiners“ von Bremen hinaus nach Tarmstedt. Heute ist die Trasse ein wunderbarer Radweg. Der Ortsname „Borgfeld“ stammt wahrscheinlich von einer Burganlage am Wümmeufer. „Katrepel“ bezeichnet einen schlechten Weg, einen Katzenpfad. Östlich der Borgfelder Allee-Brücke werden die Wiesen winters geflutet und bei klirrender Kälte zum Schlittschuhparadies der Stadt. Nördlich des Hollerdeichs öffnen sich die grünbunten Wiesen der weiträumig unter Schutz stehenden Wümmeniederung. Und schon fühlt es sich an wie im Zoo: mit Hasen, Fischottern, Vögeln und Rehen ist absolut zu rechnen. Der Aussichtsturm **c** bietet einen Blick auf den weiteren Streckenverlauf.

3 Wümmeniederung

Die Borgfelder und Fischerhuder Wümmeniederung entstand als Flussbinnendelta nach der letzten Eiszeit und ist heute, nach langen Zeiten der intensiven, landwirtschaftlichen Nutzung, ein Naturschutzgebiet. Umfassende, in 1985 lancierte Renaturierungsmaßnahmen schufen ein herrlich-grünes und animalisch-lebendiges Gebiet. Rückbau von Deichen und Wegungen, Wiedervernässung von Wiesen und Flutung alter Flussarme sowie ein sensibles Management von Wasserständen und Landnutzung führten wieder zu üppiger Vogelbrut, Vogelrast, Fischwanderung und Otterspiel. Flora und Fauna laufen hier auf Hochtouren.

4 Hexenberger Wald, renaturierter Wümme-Nordarm

Der Weg durch die Wümmeniederung endet an einem Waldstück zwischen Hexenberg zur linken und Fischerhude zur rechten – ein schönes Stückchen Forst, das die ersten Wegstücke durchs Gelände bietet. Je nach Vorlieben stehen sanfte Waldpfade oder einige kurvige Höhenmeter auf einem Dünenzug zur Auswahl – echtes Gravel-Revier. Nördlich erstreckt sich der Wümme-Nordarm, ein aufwändig renaturierter Flussabschnitt, der zu einer schwer durchdringbaren Wildnis gewachsen ist.

ÜBER STOCK, STEIN UND GRABEN DIE FISCHERHUDE-RUNDE



Die Fischerhude-Runde

Das etwas weniger auf dem Präsentierteller liegende, aber umso lieblichere Künstlerdorf Fischerhude ist Turningpoint dieser Radrunde. Sie führt durch bunte Wiesen, lauschige Wälder, Dünenlandschaften und über diverse Brücken von Bremen aus gen Nordosten. Auf besten Asphaltstrecken durch die Weite der Wümmeniederung, die Nebenstraßen des Landkreises Osterholz und über die Hügel der Heidberger Schweiz verlaufend, verlässt die Runde hier und da die Asphaltdecke und geht über unbefestigte Wege und Pfade durch Wälder und über Wiesen. Der Hexenberger Wald, die Suhrheide oder das Häuslingsmoor bieten perfekte Bedingungen für Spaß am Graveln (neudeutsch für Radfahren auf unbefestigten Wegen). Eine herrliche Runde durch liebliche und weite Kulturlandschaften, die die eine oder andere Begegnung mit den Bewohnern der Wälder und Wiesen fast schon garantiert.



www.bremen.de/bike-it
www.facebook.de/bremenbikeit
www.instagram.com/bikeitbremen

5 Fischerhude

Zwischen Wümmearmen, die hier Sträken heißen, liegt eines der urwüchsigsten und idyllischsten Dörfer Norddeutschlands: Fischerhude. So schön, dass es zu Beginn des 20. Jh. bedeutende, Ruhe und Inspiration suchende Künstler aus Worswede abwarb. Noch heute liegen Ateliers, Galerien und Musikstudios in Nachbarschaft zu niedersächsischen Hallenhäusern an von alten Eichen gesäumten Straßen. Die lauschigen Wasserläufe mit ihren Entenhäusern und Bootschuppen waren einst die einzigen Verkehrswege durch das Dorf, in die Wiesen und die Welt. Einblick in Leben, Kultur und Kunst des Ortes bieten die Fischerhuder Galerie, das Heimathaus Irmintraut, der Kunstverein im Butmanns Hof und das Otto-Modersohn-Museum.

6 Otto-Modersohn-Museum, Surheide

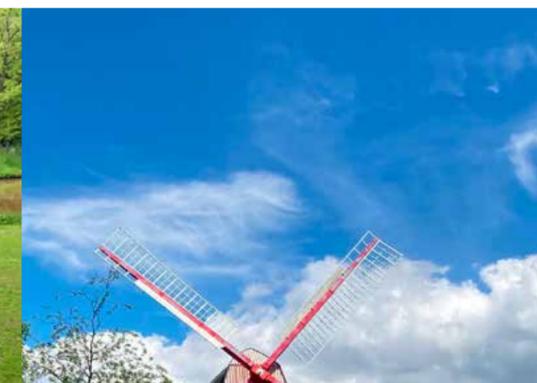
Otto Modersohn, wichtiger Protagonist und Mitbegründer der Worsweder Künstlervereinigung, war einer dieser Worswede-Abtrünnigen und siedelte nach dem frühen Tod seiner Frau Paula Modersohn-Becker nach Fischerhude über, fasziniert von der Ruhe und gleichzeitigen Lebendigkeit des Dorfs am Wasser. Das Waldstück Surheide war einst eine Wanderdüne am südlichen Hang des Quelkhorner Bergs. Im 19. und 20. Jh. bändigten die Quelkhorner sie durch Bepflanzung und machten sie zur Viehweide. Letztes Überbleibsel ist eine Sandgrube mittendrin und manch sandweicher Weg. Auch hier lässt es sich hervorragend graveln!

7 Quelkhorner Mühle, Häuslingsmoor

Die Erdholländer-Windmühle von 1880 auf dem Quelkhorner Mühlenberg ist hier ehrenvolles Wahrzeichen und ziert die Wappen des Ortes und des Schützenvereins. Am Fuße des Berges beginnt das Häuslingsmoor, früher – wie sollte es anders sein – Torfabbaugebiet, heute wird es wiedervernässt und steht unter Naturschutz. Auch der Wolf ist hier gelegentlich zu Gast. Nach der Durchquerung wartet ein Stückchen anspruchsvoller, schmaler Pfad zwischen Moor und Acker auf die Reifen. Weiter geht es durch die Ausläufer Rautendorfs und vorbei an der ehemaligen Rautendorfer Dorfschule – heute eine Kita.

8 Rautendorfer Wald und Seebergen

Echtes Gravel-Revier ist auch im Rautendorfer Wald zu finden: verwunschen und vielfältig mit Düne, Heide und Mini-Moor. Hier sind ein paar Extrarunden erlaubt. Weiter geht es nach Seebergen, einem Ort, der im Laufe des 18. Jh. im Zuge der „Königlich Hannoverschen Moorkolonisation“ entstand. Er weist die typische Siedlungsstruktur mit den entlang der Dämme aufgereihten Häusern auf und war Heimat des Worsweder Malers Feodor Szerbakow.



9 Heidberger Schweiz, Timmerstloh

Einen Hügel mit Wanderweg und Gemeinschaftshaus gibt es in Heidberg zu erklimmen, dem kleinsten Ortsteil der Gemeinde Lilienthal. Weiter Richtung Südwesten folgt Timmerstloh. Dort schlingt die Straße überdurchschnittlich viele Kurven und führt an dem beschaulichen Haus der freiwilligen Feuerwehr mit Hahn und Fassadenblaulicht vorbei. *Timmerstloh liegt in dat lüttje Rebeed von Bremen, dat op dat rechte Över von de Wümm liegt. De Wümm sülv flütt so bi twee Kilometer in'n Süüdwesten an Timmersloh langs, de Wörp bi 500 Meter in'n Noordwesten.* (Plattdeutsches Wikipedia, nds.wikipedia.org)

10 Lilienthal

Sancta Maria in Valle Liliorum („St. Maria im Tal der Lilien“), das Kloster Lilienthal, steht am Anfang der Besiedlung dieses Fleckens Erde. Später wurde ein evangelisches Damenstift daraus, bis das Gelände im Rahmen der Säkularisation die ersten Bauten des Orts Lilienthal in die Höhe hielt. Erst schwedisch, dann dänisch, dann hannoveranisch gab es hier im 18. Jh. eine der bedeutendsten Sternwarten mit dem größten Teleskop Europas und der welt-ersten Astronomen-Vereinigung. Den Grundstein dafür legte Johann Hieronymus Schroeter, damals Oberamtsmann und europaweit vernetzter Hobby-Astronom. Der Nachbau des Teleskops ist an der Wümm zu besichtigen.

11 Kreuzdeich, Kuhsiel, Kuhgraben

Der Kreuzdeichweg führt weiter bis zur Schleuse und zum Schöpfwerk Kuhsiel, vorbei an jüngst renaturierten Wiesenflächen mit Wümmesiel. Zur Rechten die tidenabhängig vor dem Deich in ihren weiten Auen mäandierende Wümme, zur Linken das Betriebsgelände des Bremischen Deichverbandes. Das Schöpfwerk aus den 1950ern reguliert den Wasserstand des Hollerlands, das aufgrund massiver Proteste kein Neubaugebiet „Hollerstadt“, sondern Naturschutzgebiet wurde. Zurück in die Stadt geht es am Kuhgraben entlang, ehemals einer von zwei Hauptzufahrtskanälen für die Torfkahn-schiffahrt. Im Blick: der Fallturm des Uni-Instituts für angewandte Raumfahrt und Mikrogravitation.

12 Uniwildnis, Bürgerpark

Auch in der Stadt bleibt es grün: die Uniwildnis **d** ist in den 70er Jahren während des Baus der Universität entstanden. Hier wurde planlos der Bodenaushub abgekippt und der Natur überlassen. Der Bürgerpark ist Bremens grüne Lunge und geht zurück auf das Jahr 1865, als den Schützen während des Zweiten Deutschen Bundeschießens auf der kahlen Bürgerweide die Sonne heftig auf den Kopf brannte. Es entstand die Idee einer großflächigen Bewaldung, ein Komitee aus Bürgern setzte sie um. Noch heute ist der Park in der Hand eines bürgerlichen Vereins und ein viel genutztes, grünes Paradies.



ÜBER STOCK, STEIN UND GRABEN DIE FISCHERHUDE-RUNDE

Daten und Fakten

Streckenlänge: 57 Kilometer
Beschilderungen: Nein
Niedrigster natürlicher Punkt: 5 Meter ü. NN
Höchster natürlicher Punkt: 29 Meter ü. NN: Quelkhorner Berg
An der Strecke liegen: 6 Naturschutzgebiete, 5 Wälder,
27 Gewässerüberquerungen, 3 Aussichtserhöhungen, 1 freiwillige
Feuerwehr, 1 Windmühle.

Profil

Weites Land und saftige Wiesen, Flusläufe und Wassergräben,
dichte Wälder und schmale Pfade und gelegentlich ein Dorf.

Fahrgefühl

Größtenteils autofrei, wenig städtisch, sehr ländlich.
Untergründe von geschmeidigen Asphaltdecken über erdige
Wirtschaftswege bis wurzelige Waldpfade mit Sandanteil.
Nach der Runde weiß man, was man getan hat.
Für Bremer Umland-Verhältnisse reichlich hügelig, mit
überschaubaren Höhenmetern.

Steilste Abfahrt

Ca. 8 Höhenmeter auf etwa 40 Längener, also 20%

Risiken

Lauernde Wurzeln, Treibsand, Gefühl des Beobachtetwerdens –
durch Rehe.

Straße oder Gelände

Diese Tour enthält einige Abschnitte auf Forstwegen, landwirt-
schaftlichen Wirtschaftsweegen und schmalen Pfaden durchs
Unterholz. All diese Stellen lassen sich jedoch durch Asphalt-
oder Forstweg-Varianten umgehen.

Waldstrecken



Ausweichtrecken



Alternativstrecke



Kulinarische Spezialitäten

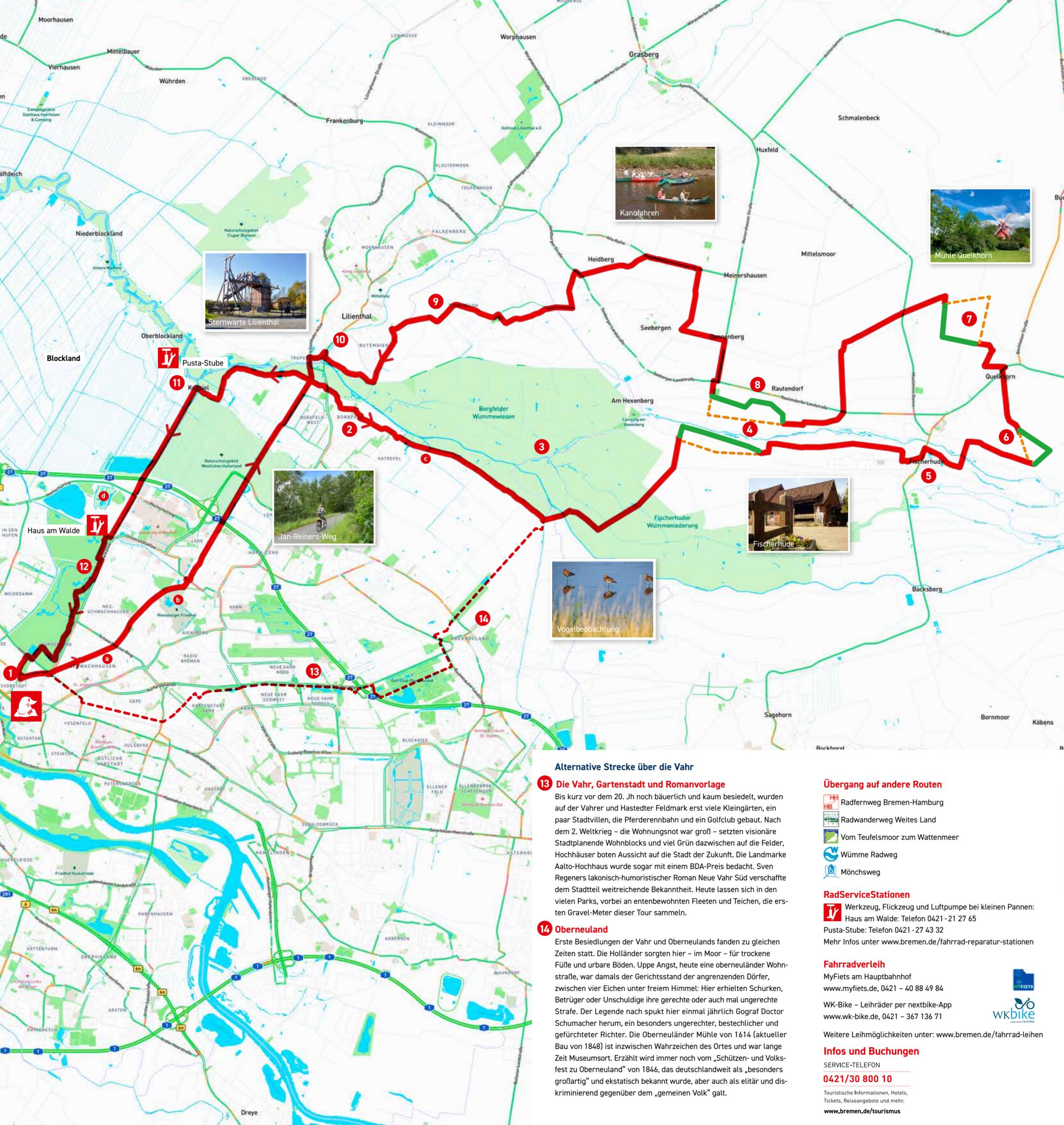
Das mitgebrachte Pausenbrot. Die Fischerhuder Gastronomen
locken mit Buchweizentorte, traditioneller Ente und saisonal mit
Spargel oder Grünkohl.

Digitale Navigation per Smartphone

Mit der Bike Citizens App und dem kostenlosen
Stadtpaket für Bremen und Bremerhaven.



Link zur App:



Canufahren



Mühle Quelkhorn



Sternwarte Lilienthal



Jan-Reiners-Weg



Fischerhude



Vogelbeobachtung

Alternative Strecke über die Vahr

13 Die Vahr, Gartenstadt und Romanvorlage
Bis kurz vor dem 20. Jh noch bäuerlich und kaum besiedelt, wurden
auf der Vahrer und Hastedter Feldmark erst viele Kleingärten, ein
paar Stadtvillen, die Pferderennbahn und ein Golfclub gebaut. Nach
dem 2. Weltkrieg – die Wohnungsnot war groß – setzten visionäre
Stadtplanende Wohnblocks und viel Grün dazwischen auf die Felder,
Hochhäuser boten Aussicht auf die Stadt der Zukunft. Die Landmarke
Aalto-Hochhaus wurde sogar mit einem BDA-Preis bedacht. Sven
Regeners lakonisch-humoristischer Roman Neue Vahr Süd verschaffte
dem Stadtteil weitreichende Bekanntheit. Heute lassen sich in den
vielen Parks, vorbei an entenbewohnten Fleeten und Teichen, die ers-
ten Gravel-Meter dieser Tour sammeln.

14 Oberneuland
Erste Besiedlungen der Vahr und Oberneulands fanden zu gleichen
Zeiten statt. Die Holländer sorgten hier – im Moor – für trockene
Füße und urbare Böden. Uppe Angst, heute eine oberneuländer Wohn-
straße, war damals der Gerichtsstand der angrenzenden Dörfer,
zwischen vier Eichen unter freiem Himmel: Hier erhielten Schurken,
Betrüger oder Unschuldige ihre gerechte oder auch mal ungerechte
Strafe. Der Legende nach spukt hier einmal jährlich Gograf Doctor
Schumacher herum, ein besonders ungerechter, bestechlicher und
gefürchteter Richter. Die Oberneuländer Mühle von 1614 (aktueller
Bau von 1848) ist inzwischen Wahrzeichen des Ortes und war lange
Zeit Museumsort. Erzählt wird immer noch vom „Schützen- und Volks-
fest zu Oberneuland“ von 1846, das deutschlandweit als „besonders
großartig“ und ekstatisch bekannt wurde, aber auch als elitär und dis-
kriminierend gegenüber dem „gemeinen Volk“ galt.

Übergang auf andere Routen

- Radfernweg Bremen-Hamburg
- Radwanderweg Weites Land
- Vom Teufelsmoor zum Wattenmeer
- Wümme Radweg
- Mönchsweg

RadServiceStationen

Werkzeug, Flickzeug und Luftpumpe bei kleinen Pannen:
Haus am Walde: Telefon 0421-21 27 65
Pusta-Stube: Telefon 0421-27 43 32
Mehr Infos unter www.bremen.de/fahrrad-reparatur-stationen

Fahrradverleih

MyFiets am Hauptbahnhof
www.myfiets.de, 0421 – 40 88 49 84
WK-Bike – Leihräder per nextbike-App
www.wk-bike.de, 0421 – 367 136 71



Weitere Leihmöglichkeiten unter: www.bremen.de/fahrrad-leihen

Infos und Buchungen

SERVICE-TELEFON
0421/30 800 10
Touristische Informationen, Hotels,
Tickets, Reiseangebote und mehr.
www.bremen.de/tourismus

ÜBER STOCK, STEIN UND GRABEN DIE FISCHERHUDE-RUNDE LÄNGE: 57 KM



Außerdem in dieser Reihe:

- MITTENMANG UND UMZU**
DIE BREMER INNENSTADT-RUNDE
LÄNGE: 17 KM
- SCHLACHTE, WERDER, ÜBERSEE**
DIE WESER-RUNDE
LÄNGE: 29 KM
- KAFFEE, KAJEN UND KULTUR**
DIE ÜBERSEESTADT-RUNDE
LÄNGE: 15 KM
- KUH, KNIPP UND KULT**
DIE BLOCKLAND-RUNDE
LÄNGE: 27 KM
- WASSER-WEGE**
DIE VEGESACK-RUNDE
LÄNGE: 54 KM
- BERG UND WAL**
DIE BREMER-NORDEN-RUNDE
LÄNGE: 40 KM
- STADT, LAND, KUNST**
DIE BREMEN-WORPSWEDER-RUNDE
LÄNGE: 62,4 KM
- KLINKER, HOLZ UND STAHLBETON**
DIE BREMER BAUKULTUR-RUNDE
OST-WEST, LÄNGE: 54 KM
- KONTRASTE**
NATURSCHUTZGEBIETE UND
INDUSTRIEHÄFEN, LÄNGE: 59 KM
- KULTUR-RADNETZ**
MUSEEN + AUSSTELLUNGSHÄUSER
LÄNGE: 273 KM
- FISCH UND SCHIPP**
DIE BREMERHAVEN-RUNDE
LÄNGE: 25 KM
- WASSER, WIND UND WIESEN**
DIE NATUR-RUNDE BREMERHAVEN
LÄNGE: 34 KM